

Englisch reicht nicht mehr

Sprachenrat gründet sich heute in der Bürgerschaft: Menschen sollen mehr Fremdsprachen lernen

Bremerhaven (vda). Die Berufschancen steigen, je mehr Sprachen man beherrscht und umso besser man sie sprechen kann. Um die Mehrsprachigkeit im Land Bremen zu fördern, gründet sich heute im Haus der Bremischen Bürgerschaft ein Sprachenrat – passend zum europäischen Tag der Sprachen.

17 Einrichtungen aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sind dabei. Zu den Gründungsmitgliedern gehören zum Beispiel das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen, die Industrie- und Handelskammer und die Volkshochschule.

„Alle, die Mehrsprachigkeit fördern wollen, sollen sich vernetzen“, sagt Dr. Bärbel Kühn, Geschäftsführerin des Fremdsprachenzentrums. Angebote zum Sprachenlernen gibt es im Land Bremen jede Menge. „Die sind

aber oft gar nicht bekannt“, sagt Kühn. Bisher hätten viele Menschen nicht einmal ausreichende Englischkenntnisse. „Wir wollen, dass die Menschen leichtere Zugänge zu Sprachen kriegen“, sagt Kühn. „Ein Handwerker braucht kein literarisches Englisch, sondern Kenntnisse für seinen Arbeitsplatz.“ Beim Besuch von Bremerhavenern in der polnischen Partnerstadt Stettin könne es durchaus von Vorteil sein, ein wenig Polnisch zu beherrschen – zum Beispiel im Gespräch mit dem Bürgermeister.

Sind alle Sprachangebote im Land vernetzt, wird die Beratung besser. „Wir können uns somit am speziellen Bedarf von Firmen orientieren“, sagt Kühn. Denn offenbar gehen den europäischen Unternehmen wegen mangelnder Fremdsprachenkenntnisse zahlreiche Aufträge verloren. Der Sprachenrat will daher mehrere Pro-

jekte fördern. So soll ein „Atlas der Ressourcen“ entstehen, in dem Angebote zum selbstständigen Lernen zusammengefasst werden.

Elektronische Lernplattform

Weiter ausgebaut werden soll auch EPOS – eine europaweit beachtete Bremer Lernplattform. Damit kann man seine Sprachkenntnisse selber einstufen. Studenten der Hochschule Bremerhaven haben schon damit gearbeitet. „Wir können dann genau beraten, was jemand braucht“, sagt Kühn. Nötig sei nicht immer ein Kursus. „Ich lerne Französisch zum Beispiel unheimlich gut über Krimis“, sagt sie. Noch in diesem Jahr soll es eine Internetseite geben, auf der alle Sprachangebote des Landes zu finden sind. „Jedes Jahr wollen wir zudem einen Sprachentag organisieren, der Lust auf Fremdsprachen machen soll“, so Kühn.

Die Bürgerschaftsfraktionen von SPD und Grünen wollen den Sprachenrat mit einem Antrag unterstützen. Dieser soll in der kommenden Woche in der Bürgerschaft beraten werden.

„Es gibt zwar viele Akteure und Veranstaltungen, aber kein richtiges Konzept zur Mehrsprachigkeit im Land Bremen“, sagt die SPD-Abgeordnete Sybille Bösch. Daher fordern die Regierungsfractionen den Senat in ihrem Antrag auf, bis Ende 2010 in Abstimmung mit dem Sprachenrat ein solches Konzept vorzulegen. Aus diesem solle hervorgehen, welche Sprachen wie in den nächsten Jahren gefördert werden sollten, sagt Bösch. „Gerade die osteuropäischen Sprachen brauchen besondere Unterstützung, da die Perspektiven in Wirtschaft und Kultur sehr in diese Richtung gehen.“

www.fremdsprachenzentrum-bremen.de